

Fachtagung der
Landesarbeitsgemeinschaft
Sozialpsychiatrischer Dienste NRW
07. November 2019 in Herford

Wem gehört die ambulante
gemeindepsychiatrische
Versorgung?

Teilnehmende Institutionen

Dieses Jahr erhielten wir 40 Fragebögen zurück.

Es meldeten sich Teilnehmer von **37** Gebietskörperschaften und anderen Institutionen aus NRW an.

Die Prozentzahlen beziehen sich auf die tatsächlich beantworteten Fragen.

Welche Aufgabe hat ihr SpDi in der ambulanten Versorgungslandschaft?

- Beratung	100 %
- Vermittlung von Hilfen	100 %
- Koordination	85 %
- Krisenintervention	100 %
- Krisendienst	25 %
- strukturierte Hilfeplanung	55 %
- Behandlung	1 %
- Substitution	5 %

Wie sieht die Zusammenarbeit mit den psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) aus?

- Gar nicht 1 %
- regelmäßige Fallbesprechungen 15 %
- Zusammenarbeit in Einzelfällen 85 %
- Gemeinsame Hausbesuche 5 %
- Hol- und Bringdienst - 35 %
Feuerwehrfunktion für die PIA

Sind die PIAs aufsuchend tätig?

- Zuhause 15 %
- in Institutionen (z.B. Heimen) 25 %
- gar nicht 60 %

Entspricht nach Ihrem Kenntnisstand die
Zahl der niedergelassenen Fachärzte in
ihrer Gebietskörperschaft den Vorgaben
der Kassenärztlichen Vereinigung?

-Ja	60 %
-Nein	20 %
-unbekannt	20 %

Wie lang ist die Wartezeit für einen Ersttermin bei einem niedergelassenen Facharzt?

- Maximal 1 Monat
- 2 bis 4 Monate 85 %
- länger 15 %

Kann durch Intervention des SpDi die Wartezeit verkürzt werden?

- Nein 20 %
- Ja 80 %

Führen niedergelassene Fachärzte Hausbesuche durch?

- Regelmäßig
- In Einzelfällen 25 %
- Nein 65 %
- unbekannt 10 %

Gibt es eine Bedarfsplanung für die ambulante psychiatrische Versorgung in Ihrer Kommune?

- Ja 55 %
- Nein 35 %

Werden die Wünsche der Betroffenen und Angehörigen in diese Bedarfsplanung mit einbezogen?

- Ja 40 %
- Nein 60 %

Wird in der Sektorklinik stationsäquivalente Behandlung angeboten?

- Ja 35 %
- Nein 60 %
- Unbekannt 5 %

Waren die stationsäquivalenten Leistung Thema in den gemeindepsychiatrischen Gremien?

- Ja 48 %
- Nein 40 %
- Unbekannt 12 %

Wie ist der SpDi in ein Entlassmanagement einbezogen?

- bei PsychKG-Patienten nur Entlassmitteilung 68 %
- bei PsychKG-Patienten individuelle Nachsorgeplanung 20 %
- bei PsychKG-Patienten, 45 %
bei denen eine Nachsorge durch den SpDi erforderlich erscheint

Welche Wünsche haben Sie als Mitarbeiter*in an die gemeindepsychiatrische Versorgung?

- Förderung GPV und PSAG
- Bessere Vernetzung aller Beteiligten
- Mehr Wohnheimplätze
- Ausbau von ambulanter psychiatrischer Pflege
- Problematik Obdachlosigkeit bearbeiten
- Bessere Bedarfsdeckung im ambulanten Bereich
- Rechtzeitiges Entlassmanagement
- Längere Verweildauer in Kliniken
- Aufstockung des Personals im SpDi
- Umsetzung der stationsäquivalenten Behandlung

Was mir bei der Auswertung auffiel

Der Spdi ist im Versorgungssystem ein wichtiger Partner und Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige und dem psychosozialen Helfersystem.

Insbesondere bei der Vernetzung erfüllen wir eine wichtige Rolle.

Der SpDi ist oft der „Liberero“ zwischen den verschiedenen Anlaufstellen.

Ich danke ihnen für ihre Aufmerksamkeit